

Hans-Jürgen Treder

### **Anstelle eines Schlußwortes**

möchte ich zu den großen Fragen „Kosmos und Mensch“ und der „Mensch im Kosmos“ die „Pensées“ von Blaise Pascal zitieren. Das Fragment 347 lautet dort (in der Übersetzung von E. Wasmuth):

„Nur ein Schilfrohr, das zerbrechlichste in der Welt, ist der Mensch, aber ein Schilfrohr, das denkt. Nicht ist es nötig, daß sich das All wappne, um ihn zu vernichten: ein Windhauch, ein Wassertropfen reichen hin, um ihn zu töten. Aber, wenn das All ihn vernichten würde, so wäre der Mensch doch edler als das, was ihn zerstört, denn er weiß, daß er stirbt, und er kennt die Übermacht des Weltalls über ihn; das Weltall aber weiß nichts davon.

Unsere ganze Würde besteht also im Denken, an ihm müssen wir uns aufrichten und nicht am Raum und an der Zeit, die wir doch nie ausschöpfen werden. Bemühen wir uns also, richtig zu denken, das ist die Grundlage der Sittlichkeit.“

Blaise Pascal: Über die Religion und über einige andere Gegenstände [Pensées]. VI Die Philosophen, Fragmente 339–424. Verlag Lambert Schneider, Gerlingen, 1937.

Die Edition mit Wasmuth als Editor ist seit der 5. Auflage (1934) mehrfach unverändert abgedruckt wurden. In der Lizenzausgabe der 10. Auflage durch den Fourier Verlag, Wiesbaden, 2001, steht das zitierte Fragment 347 auf Seite 167.